

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am ersten heiligen Pfingstage. Epist. Apostelg. 2, 1 - 13.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Am ersten heiligen Pfingsttage.

Epist. Apostelg. 2, 1-13.

I. Eingang: Eph. 1, 3. Gelobet sey Gott und der 2c.

1. Die Sache welche Paulum und andere Gläubige zum Lob Gottes ermuntert, ist der geistliche Segen in himmlischen Gütern, oder der Ueberfluß an Gütern für unsern unsterblichen Geist, welche vom Himmel kommen, uns himmlisch gesinnet machen, und welche wir demals einst mit in den Himmel nehmen.

2. Dieser Segen kommt von Gott dem Vater unsers Herrn 2c. und zwar wird er uns durch Christum ertheilet.

a. Gott der himmlische Vater hat sich als die Quelle aller unserer Seligkeit, als den Geber aller guten Gaben in der Schrift geoffenbaret, Jac. 1, 17. und wir haben einen Anspruch daran, weil er ein Vater unsers Herrn Jesu Christi ist, Eph. 1, 3.

b. Durch Christum aber werden wir gesegnet, theils weil der Segen uns durch Christum erworben ist, Gal. 3, 13. 14. theils weil ihn Christus vom Vater empfangen hat zum Austheilen, Ps. 68, 19. theils weil er nur denen gegeben wird, die in der Gemeinschaft Christi durch den Glauben stehen.

3. Je vortheilhafter die Güter sind, mit welchen uns Gott segnet: desto mehr Dank sind wir ihm dafür schuldig, mithin können wir ihm für den geistlichen Segen in himmlischen Gütern nimmermehr genug danken: Gelobet sey Gott und der Vater 2c. muß es denn auch bey der Erinnerung des ersten grossen Pfingstsegens heißen.

II. Vortrag: Der grosse Pfingstsegens für das geistliche Israel neuen Bundes.

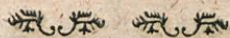
1) Worin derselbe bestehe.

Wir verstehen durch diesen Pfingstsegens die Schenkung des heil. Geistes, als die nöthigste und edelste Gabe für unsere unsterbliche Seele; denn aller übrigen Heilsgüter müßten wir entbehren, wenn wir den heil. Geist nicht hätten. Der heil. Geist muß uns dieselben zuwenden, Er muß uns fähig machen, sie zu genießen.

A. Derselbe ist den Aposteln Jesu zuerst, am reichlichsten u. auf eine wunderbare Weise ertheilet worden, E. v. 14. (Jüngern 1764.)

N n

a. Die



a. Die Zeit, welche der Herr zur Ausgießung seines Segens im größtesten Maas bestimmte, war das Jüdische Pfingstfest, L. v. 1.

1. Dieses war eines von den dreym Hauptfesten unter den Juden, an welchen alle Juden zu Jerusalem erscheinen mußten, 2 Mos. 23, 14-17. Diese Zeit war also sehr bequem, die Herrlichkeit Jesu, welche er in der Ausgießung des heil. Geistes offenbarte, in der ganzen Welt bekant zu machen.

2. Es feyerten die Juden dieses Fest theils zum Gedächtniß des auf Sinai gegebenen Gesetzes, 2 Mos. 19, 1 u. f. theils als ein Dankfest nach vollbrachter Welterneuerung, als einen Tag der Erstlinge, 4 Mos. 28, 26. Siehe, so ward durch dieses Fest der Tag vorgeliebet, da das Gesetz des Geistes, das Evangelium, vom geistlichen Berge Zion in alle Welt ausgehen sollte, und die Apostel, als des Geistes Erstlinge ihrem Gott zu treuen Arbeitern in seiner Erndte dargegestellt wurden, Rom. 8, 23.

b. Die Apostel waren des Geistes Erstlinge, oder diejenigen, welchen der heilige Geist zuerst in dem grossen Maasse mitgetheilet wurde, L. v. 1.

1. Durch die Worte, sie alle, verstehen wir, in so ferne die ersten Bundergaben ihnen gegeben worden, nur die Apostel, weil nicht nur denen diese Verheißung geschehen war, und durch sie erst die andern den heil. Geist empfangen sollten, sondern weil auch im Vorhergehenden und Nachfolgenden der Apostel allein gedacht wird, cap. 1, 2, 5, 26. c. 2, 14, 37.

2. Sie erhielten den grossen Pfingstsegen, als sie einmüthig bey einander waren, L. v. 1. Sie hatten einen Muth, einen Sinn, einen Zweck bey ihrer Versammlung, nemlich, das Fest zu feyren mit Gottesdienst und Gebet, cap. 1, 14. wie auch dem Befehl Jesu die gehörige Folge zu leisten, und die verheißene Gabe des heil. Geistes zu erwarten, cap. 1, 4, 5.

c. Der Ort, wo sie sich jezo einmüthig versamlet hatten, war, unserer Meinung nach, der Tempel, welcher auch sonst das Bethaus genennet wird, Es. 56, 7. Unsere Gründe sind folgende:

1. Es stehet Luc. 24, 53. und Apostelg. 2, 46. von den Aposteln und andern Jüngern, daß sie sters und allewege im Tempel gewesen, nemlich in den Stunden

des öffentlichen Gebets und Gottesdienstes.

2. Nun war jetzt eben die Zeit der öffentlichen Morgensbetstunden, nemlich früh um 9 Uhr, v. 15. welche von frommen Juden am Sabbath und Festtagen fleißig besucht wurden, daher die Apostel an diesem hohen Festtage nicht werden zu Hause geblieben seyn, wie sie denn auch zur Abendbetstunde, Nachmittags um 3 Uhr, vermuthlich an eben diesem Tage, in den Tempel giengen, cap. 3, 1.

3. Diese Sache sollte nicht im Verborgenen geschehen, sondern in aller Welt bekant werden; daher kein bequemere Ort dazu war, als der Tempel, wohin sich schon so viel tausend Menschen aus der ganzen Welt versamlet hatten, und noch versamleten, die ein anders Haus nicht hätte fassen können.

4. Der Tempel war überhaupt ein Ort, da Gott segnete, 2 Mos. 20, 24. und wo auch der Segen für alle Heiden versprochen war, Hagg. 2, 8. 10. 1 Kön. 8, 10, 11.

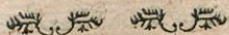
d. Die Art und Weise, wie Gott diesen grossen Pfingstfesten gegeben, ist sehr wunderbar, L. v. 2, 4.

1. Ein gewaltiges ausserordentliches Getöse, so vom Himmel kam und aus der Höhe gehört wurde, ein ungewöhnlicher heftiger Schall, der dem gewaltigsten Winde ähnlich war, und nur auf und in das Haus, wo die Jünger saßen, in den Tempel gieng, ein unvermuthetes Brausen brachte die Gemüther in Bewegung, führte sie zum Tempel hin, erweckte ihre Aufmerksamkeit, und lenkte sie auf die Betrachtung des Segens, den der Herr vom Himmel senden wolte.

2. Der heil. Geist ward selbst in der Gestalt feuriger Zungen über die Apostel ausgegossen, L. v. 3. Auf einen jeden saßte sich eine feurige Zunge. Auf einem jeden ruhte der h. Geist und theilte ihm seine Wundergaben in reichem Maasse mit, nachdem er wolte, 1 Cor. 12, 11. Der heil. Geist wolte ihre Zungen in der ganzen Welt gebrauchen, daß durch ihre Predigten die Herzen erleuchtet, erwärmet, zerschmelzet und gereinigt werden sollten, cap. 2, 37.

3. Es zeigten sich sofort die Wundergaben, L. v. 4. Die Apostel verkündigten, einer nach dem andern, die grossen Thaten Gottes, mit Sprachen, die sie nie gelernt hatten, Marc. 16, 17.

B. Es floß aber dieser Segen auch auf andere, nicht nur auf



diejenigen, welche schon Christen waren, Apostelg. 1, 15. sondern auch auf andere, die ihr Herz durch Gnade abereiten ließen, den Segen zu empfangen, L. 5, 12. v. 37. 41.
C. Dieser erste grosse Pfingstsegen ist noch der Grund alles geistlichen Segens durch Christum. Röm. 15, 16. Gottes Wort ist ein Feuer. Durchs Evangelium wird noch der heil. Geist gegeben, wenn gleich nicht mit den Wunden vergaben, dennoch mit seinen Heiligungsgaben.

2) Wie er anzunehmen und anzuwenden sey.

A. Man muß sich hüten, daß man dem heil. Geist nicht böshafter Weise widerstrebet. L. v. 13. cap. 7, 51. Wer nicht geistliche Dinge geistlich richten kan: der muß Gott um erleuchtete Augen seines Verstandes und um ein leuchtendes Herz bitten, sonst fällt er aufs Spöthen. Aber wehe den Spöthern! Sprüchw. 3, 34. Gal. 6, 7.

B. Verlasse niemand die öffentlichen Versammlungen, daß Haus Gottes; verachte niemand die Predigt des göttl. Wortes, Ebr. 10, 25. sondern ein jeder folge dem Exempel der Apostel und ersten Christen. L. v. 1. Ps. 133, 3.

C. Bewahre aber deinen Fuß, wenn du = = gehest, Pred. 4, 17. Untersuche die Absicht bey deinem Kirchengehen. Komst du zu hören, zum Beten, den heil. Geist an deinem Herzen arbeiten zu lassen? L. v. 1. Einnüchzig, heist zu einem und zwar zu dem rechten Zweck, cap. 1, 14. Als denn bleibet auch der Segen nicht aus, cap. 4, 31.

D. Wer in der rechten und gottgefälligen Absicht, auch in diesen heiligen Tagen, vor Gottes Angesicht in seinem Tempel erscheinet, der lasse sein Herz zubereiten und erhalten zum Tempel des lebendigen Gottes und seines Geistes, L. v. 5. Eph. 5, 18.

a. Lasse sich niemand von Spöthern oder andern gottlosen Menschen zur Sünde hinreißen, Ps. 1, 1. sonst verderbet ihr den Tempel Gottes und ladet den Fluch auf euch: Gott wird euch verderben, 1 Cor. 3, 16. 17.

b. Wer den grossen Pfingstsegen auch in diesem Feste erlanget, der beweise es mit Worten und Werken, daß er ein Gesegneter des Herrn sey, und bleibe gesegnet ewiglich, 1 Chron. 18, 27.

Lieder:

Vor der Pred. Num. 295. O du aller süßste Freude ic.
 nach der Pred. 280. Gott, gib einen milden ic.
 bey der Comm. 279. Gnadengeist, ach sey willk. ic.
 303. Deuch ein zu deinen Choren ic.